




fair handeln fair kaufen 
Ihr soziales Kaufhaus



Hannovers Sozialkaufhaus hat einen neuen Aufzug

Sicher ist besser

Jörg Matthaei muss knapp kalkulieren. „Als gemeinnütziges Kaufhaus müssen wir jeden Euro dreimal umdrehen“, sagt das Vorstandsmitglied von fairKauf. Die hohen Kosten, die der alte Aufzug für Reparaturen und Störungsbeseitigung verschlang, lasteten schwer auf der Bilanz. „Im Jahr 2008 haben wir knapp 5.500 Euro aufwenden müssen, 2009 waren es fast 4.200 Euro, zusätzlich zu den laufenden Wartungs- und Energiekosten.“

Alt und teuer

Der alte Aufzug stammte aus dem Baujahr des Gebäudes mit seiner denkmalgeschützten prägnanten Glasfassade: 1956. Mehr als ein halbes Jahrhundert beförderte er Kunden und Mitarbeiter, in den vergangenen Jahren jedoch immer weniger zuverlässig. „Bis September 2007 war im Gebäude ein Möbelhaus untergebracht. Die Kundenfrequenz war eher gering“, erzählt Matthaei, studierter Diplom-Sozialarbeiter und Sozialpädagoge.

Mit der Eröffnung von fairKauf Anfang Januar 2008 änderte sich die Lage schlagartig. Eine ausführliche Berichterstattung in den lokalen Medien und die recht zentrale Lage ließen die Kundenfrequenz steigen. „Im ersten Halbjahr 2009 kamen rund 400 Kunden täglich. Inzwischen ist die Zahl sogar auf 530 gestiegen“, sagt Matthaei. Der höheren Belastung war die alte Anlage nicht mehr gewachsen. „Störungen und Ausfälle nahmen immer mehr zu und führten regelmäßig zu Einbrüchen im Kundenaufkommen“, so der Vorstand.



Jörg Matthaei, Vorstandsmitglied von fairKauf

Der Unfall

Mitunter mussten die Servicemonteur täglich im Sozialkaufhaus vorbeischaun, um den technisch stark veralteten Aufzug in Betrieb zu halten. Dennoch konnte die massive Stufenbildung zwischen Fußboden und Kabine mit den gegebenen technischen Mitteln nicht beseitigt werden. Bereits 2008 kam es dadurch zu einem Unfall: Die Kabine hielt 30 (!) Zentimeter unter Niveau. Ein Kunde stürzte beim Einstieg und brach sich einen Finger.

Besser komplett erneuern

Schon kurze Zeit nach Eröffnung des Kaufhauses war also allen klar, dass etwas geschehen musste. Nur was? „Zunächst hatten wir mit der Eigentümergemein-

schaft die Finanzierung zu klären“, berichtet Matthaei. Man einigte sich auf eine Vorfinanzierung durch fairKauf. Der Genossenschaft wurde im Gegenzug eine geringere Miete eingeräumt. Aber wer sollte den Auftrag bekommen? Und was wollte man beauftragen? „Mit KONE hatten wir aufgrund des Wartungsvertrags und der Nachrüstung des Notrufs bereits gute Erfahrungen gemacht. Von daher neigten wir zu KONE, wenn wir auch zum Vergleich einen Wettbewerber ebenfalls um ein Angebot baten“, berichtet Matthaei.

Eine Modernisierung einzelner Komponenten der Anlage machte wirtschaftlich keinen Sinn. „fairKauf hätte den Aufzug



fairKauf eG

Das Sozialkaufhaus in der Limburgstraße in Hannover ist eine gemeinnützige Genossenschaft. Ihre Ziele:

1. Eingliederung von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt durch berufliche Qualifizierung in den Bereichen Handel, Logistik und Verwaltung.
2. Gebrauchsgüter (Möbel, Hausrat, Kleidung, Medien) für einkommensschwache Menschen.
3. Weiternutzung von Waren anstelle von Vernichtung.

Der Aufzug: 1 KONE MonoSpace®, 13 Pers. Nennlast, 6 Haltestellen, LED-Beleuchtung, Wände und Decken aus Edelstahl, Bodenbelag aus Gummi.

www.fairkauf-hannover.de



KONE Kontakt

KONE GmbH
Aufzüge und Rolltreppen
Vahrenwalder Str. 317
30179 Hannover

Tel. 0511 21 48-0
Fax 0511 21 48-210
kontakte@kone.com

www.zugang-mit-zukunft.de

Der neue Aufzug bewährt sich in der Praxis

mit hohen Investitionen auf den Stand der Betriebssicherheitsverordnung bringen müssen. Der Großteil der veralteten Komponenten wäre dennoch in der Anlage verblieben. Damit hätten wir keinen reibungslosen und kostengünstigen Betrieb gewährleisten können – zwei Vorteile, die für den Kompletttausch sprachen“, sagt Björn Sürig vom KONE Modernisierungsvertrieb. Er konnte den fairKauf-Vorstand überzeugen, über die Erneuerung der gesamten Anlage nachzudenken. Tatsächlich erbat man von KONE ein neues Angebot und ein weiteres von einem freien Ingenieurbüro, das fairKauf deutlich teurer gekommen wäre.

Es geht los!

Im April 2009 wurde man sich mit fairKauf einig, die Anlage im Sommer zu tauschen. Ein benachbarter Textilhändler hatte Insolvenz angemeldet, sodass man in der Umbauzeit dessen Räume nutzen konnte. Die großen Schaufensterflächen, aber auch durch Baustellen veränderte Kundenströme sorgten für regen Andrang, der den üblichen Umsatzeinbruch in der heißen Jahreszeit mehr als ausglich.

Wie richtig die Entscheidung zur Modernisierung war, zeigte sich im Mai, als eine weitere Reparatur der Altanlage notwendig wurde. Es war die letzte vor ihrem Austausch. „Bei einem Weiterbetrieb hätten sich die Reparaturkosten verdoppeln können“, sagt Matthaei erleichtert.

Trapez-Künstler

Kopfzerbrechen bei der Anlagenplanung bereitete vor allem der trapezförmige Schacht. Er ist hinten schmaler als vorn und so für einen auf 13 Personen bzw. 1.000 kg ausgelegten MonoSpace® zu klein. So prüfte das KONE Engineering-Team, wie die Anlage eingepasst werden konnte. Ihre Lösung: die Anpassung der Schienenhalter.

Der Einbau breiterer 1.000-mm-Türen war leider nicht zu realisieren: Man hätte seitliche Türnischen in voller Schachthöhe erstellen und die gesamte Anlage seitlich anders positionieren müssen. Da auch die Schienenhalter nicht mehr gepasst hätten, riet KONE dem Kunden, es bei 900 mm Türbreite zu belassen. Aber auch dafür war einiger Aufwand nötig, da bei der üblichen Befestigungsmethode der Schachtquerschnitt nicht für die geforderte Kabinentiefe ausgereicht hätte. So wurden die Türen aus dem Schacht herausgenommen und möglichst weit in die Etage gestellt. Dazu mussten Maurer die Schachtwand auf sämtlichen Etagen versetzen.

Flexibler Standard

Das Beispiel fairKauf zeigt: Ältere Gebäude warten häufiger mit Überraschungen auf. Dennoch lassen sich moderne Standardaufzüge einsetzen. „Da ist KONE ganz flexibel“, sagt Björn Sürig mit einem Lächeln.